

## Seminar mit Exkursion nach Venedig

### Bilder, die Wunder bewirken

von Prof. Dr. Isabelle Mandrella

Können Bilder Wunder bewirken? Im Venedig des 15. Jahrhunderts war man sich sicher, dass das von Francesco Amadi 1408 in Auftrag gegebene Marienbildnis, das im Stadtviertel Cannaregio an der öffentlichen Straße hing, wundertätig war. Es gab genug Berichte, die davon zeugten – zum Beispiel der Fall der Frau, die auf wunderbare Weise vor einem Mordversuch bewahrt wurde, nachdem sie die Madonna um Hilfe angefleht hatte. Dies veranlasste die Familie des Besitzers, eine Kirche zu bauen, die das wundertätige Bild beherbergen sollte: Santa Maria dei Miracoli, entworfen und zwischen 1481 und 1489 gebaut von Petro Lombardo – und noch heute eine der schönsten Kirchen Venedigs.

Die Geschichte vom wundertätigen Bild war der Anlass eines interdisziplinären Seminars, das unter dem Titel „Bilder, die Wunder bewirken. Konzepte und religionshistorische Erkundungen“ gemeinsam von Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein, Prof. Dr. Isabelle Mandrella, Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati und Prof. Dr. Loren Stuckenbruck als Austausch zwischen Philosophie, Bibelwissenschaften und Religionswissenschaft mit rund 20 Studierenden veranstaltet wurde. Im Vordergrund stand dabei die Frage nach der Performanz und Wirkung von Bildern, insbesondere im religiösen Kontext. Ausgangspunkt war Horst Bredekamps Theorie des Bildakts, die davon ausgeht, dass ein Bild keineswegs nur lebloser Gegenstand unserer Betrachtung ist, sondern eine eigene Wirkmacht entfaltet, die es zu einem autonomen Akteur macht.

Das Seminar war zweiteilig konzipiert: Der erste Teil war der bildwissenschaftlichen Grundlegung und der Diskussion der Grundkonzepte gewidmet, die Bilder als aktive religiöse Akteure verstehen. Im zweiten Teil sollte es darum gehen, die Ergebnisse dieser theoretischen Reflexion mit der historischen Fallstudie der Votivkirche Santa Maria dei Miracoli in Verbindung zu bringen, die einen wichtigen Platz innerhalb der venezianischen Kunst-, Architektur- und Religionsgeschichte einnimmt.

So widmete sich das Seminar in den ersten sechs Semesterwochen in München dem Thema der visuellen Performanz des Bildes in Philosophie, Theologie und Religionswissenschaft. Unter Bezug auf die bereits erwähnte Bildakttheorie, aber auch Hans Beltings Bildanthropologie



Santa Maria dei Miracoli, Venedig  
Foto: L. Stuckenbruck

wurde anhand verschiedener Beispiele (der Allsehende als *icona Dei* bei Nikolaus von Kues, Szenen biblischer Texte in der Wandmalerei äthiopischer Kirchen, Götterdarstellungen in Palästina und in der Hebräischen Bibel sowie Motivbilder als religiöse Praxis) analysiert, was ein Bild ausmacht und welchen Beitrag visuelle Kommunikation mit Blick auf die Darstellung von Transzendenz leistet.



Innenraum Santa Maria dei Miracoli, Venedig  
Foto: L. Stuckenbruck

Vom 16.–19. Juni 2023 fand schließlich die Exkursion nach Venedig statt – klimafreundlich mit dem Direktzug! Untergebracht waren wir in der Foresteria Valdese, einem charmanten alten Palazzo etwas abseits der Touristenrouten, der über einen großen Saal mit Balkon über dem Kanal und eine vorzügliche Kaffeemaschine verfügte, womit die idealen Seminarbedingungen erfüllt waren. Bereits der Abend der Ankunft war der (trotz eines heftigen Gewitters erschwerten) Erkundung des Viertels und der Geschichte Venedigs gewidmet und führte schließlich auch zu Santa Maria dei Miracoli und ihrer beeindruckenden Architektur als eines der wenigen Gebäude in Venedig, das zu allen vier Seiten freistehend ist. Vertieft wurde die historische Fallstudie durch die Besichtigung des nicht weniger imponierenden Innenraums am folgenden Vormittag. Die weiteren thematischen Sitzungen an den folgenden Tagen galten der Erweiterung der bildtheoretischen Perspektive hin zu Fragen, wie sich Transzendenz überhaupt bildlich dar-

stellen lässt und wie sich die Vermittlungsleistung von Bildern regulieren lassen kann bzw. muss. Die nach venezianischer Sitte großzügigen Mittagspausen boten hinreichend Gelegenheit, die Lagunenstadt auch darüber hinaus zu erkunden.

Unser Dank gilt der Münchener Universitätsgesellschaft, die es durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung den studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht hat, an der Exkursion teilzunehmen und am Beispiel von Santa Maria dei Miracoli über die wunderwirkende Kraft von Bildern nachzudenken.

Katholisch-Theologische Fakultät  
Geschwister-Scholl-Pl. 1  
80539 München  
089/2180-2468  
isabelle.mandrella@lmu.de



Gruppenfoto vor der Foresteria Valdese  
Foto: H. Peplinski